

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abgabe: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zu 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. A 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelz. 16 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 150

Altensteig, Freitag, den 30. Juni 1939

62. Jahrgang

Staatsbesuch des bulgarischen Ministerpräsidenten

Innenministers und Kultusministers Kioseivanoff
am 5. Juli in Berlin

Berlin, 29. Juni. Am 5. Juli 1939 trifft der königlich-bulgarische Ministerpräsident, Minister des Inneren und Kultusminister Kioseivanoff zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt ein. Ministerpräsident Kioseivanoff wird von seiner Frau und seiner Tochter sowie von mehreren hohen bulgarischen Regierungsbeamten begleitet.

„Condor“ flog nach Südamerika!

3050 Kilometer Nachtflug über den Südatlantik

Berlin, 29. Juni. Am Donnerstag morgen traf das Focke-Wulf-Großflugzeug FV 200 „Condor“ D-ALFD auf dem Flughafen von Natal in Brasilien ein. Der „Condor“ war am Dienstag um 22.30 Uhr in Berlin-Tempelhof zum Flug nach Südamerika gestartet und flog am Donnerstag nach Rio de Janeiro.

Die D-ALFD mit dem deutschen Taufnamen „Pommern“ wird geführt von den Flugkapitänen Alfred Henke von der Deutschen Luftwaffe, der bekannt ist durch seine Flüge nach Neuguinea und Lissa, und Günther Schuster vom brasilianischen Condor- Syndikat, der seit 1927 in Brasilien tätig ist und heute auf mehr als 15 Millionen Luftkilometer zurückblicken kann. Das Flugzeug D-ALFD wurde vom Condor-Syndikat erworben, um künftig auf den großen Strecken der brasilianischen Fluggesellschaft, die bekanntlich ausschließlich deutsches Flugzeugmaterial verwendet, eingesetzt zu werden.

Dieser erste Überführungsflug eines Langstreckenflugzeuges über den Südatlantik ist ein neuer und schöner Beweis für die Leistungsfähigkeit der Focke-Wulf FV 200. Die D-ALFD flog von Berlin zunächst nach Sevilla und von dort nach einer kurzen Pause weiter nach Bathurst, dem afrikanischen Stützpunkt des Luftpostdienstes Deutschland-Südamerika der Deutschen Luftwaffe. Von hier aus erfolgte dann am Mittwoch gegen Abend der Start zum Fluge über den 3050 Kilometer langen Atlantikabschnitt nach Natal an der brasilianischen Küste, wo die Besatzung bei der Landung von den Behörden und der Bevölkerung, vor allem aber von den Kameraden der Luftwaffe und des Condor-Syndikats herzlich begrüßt wurde. Die D-ALFD ist ein normales Serienflugzeug, wie es auch von der Luftwaffe im Streckendienst verwendet wird. Sie ist mit vier BMW-Motoren von je 750 PS ausgerüstet. Sie kann neben vier Mann Besatzung 26 Fluggäste befördern.

Die Tatsache, daß nunmehr die zur Zeit schnellsten und weitestfliegenden Großverkehrsflugzeuge auch in Südamerika Verwendung finden — in wenigen Wochen soll eine zweite Focke-Wulf FV 200 nach Brasilien übergeführt werden — muß man als eine weit über die Grenzen Europas hinausgehende Anerkennung der Leistungsfähigkeit unserer Luftfahrtindustrie werten, zumal die FV 200, abgesehen von einer Reihe europäischer Staaten, auch von Japan angekauft worden ist, um dort im planmäßigen Streckendienst zu fliegen.

Reichskleingärtnertag in Wien

Wien, 29. Juni. In Wien begann am Donnerstag der 4. Reichskleingärtnerstag, zu dem 400 Vertreter der Landes- und Forstverbände des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner aus dem ganzen Reich zusammengekommen sind, um über wichtige Fragen des Kleingartenwesens zu beraten. Die Tagung wurde im Konzerthaus mit einer Rede des Leiters des Reichsbundes, Kaiser, eröffnet, in der darauf hingewiesen wurde, daß der Kleingarten die Zurückführung des stadtgebundenen Menschen zum Boden ermöglicht. Das Ziel des Kleingärtnerbundes sei, jeder vierten deutschen Familie einen Kleingarten zu verschaffen.

Professor Dr. Ebert-Berlin sprach über die Schulungsarbeit, die notwendig sei, um aus dem Kleingarten das Beste herauszuholen. Gartenbauinspektor Kaemper-Berlin sprach über Gartenwirtschaft. Professor Ludwigs-Potsdam gab wichtige Hinweise für die vorbeugende Schädlingsbekämpfung, während Dr. Kupisch-Berlin über die Kleintierhaltung im Kleingarten berichtete. Den Ausbau des Wiener Kleingartenwesens schilderte H. Brückner, Führer Lutschi-Wien.

Wollen Sie

über alles Wissenswertes rasch und gut unterrichtet sein, so dürfen Sie nicht vergessen, die

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu bestellen. Die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit dem Schwarzwälder Sonntagsblatt, das infolge seines gediegenen Unterhaltungsstoffes von vielen Familien gerne gelesen wird, darf in keinem Hause fehlen.

Mehrleistung im Bauernwald

Ein Aufruf Darrés

Berlin, 29. Juni. Reichsbauernführer Darré erläßt folgenden Aufruf:

Der Reichsjägermeister und Generalfeldmarschall Hermann Göring hat in seiner Rede vor den deutschen Forstmännern auf die großen und gewaltigen Anstrengungen hingewiesen, die die deutsche Forstwirtschaft in Gegenwart und Zukunft zu bewältigen haben wird. Er hat vor allem die nachhaltigen Einwirkungen des deutschen Waldes auf den Schatz der bäuerlichen Scholle betont und den Rohstoff „Holz“ als einen der bedeutendsten im Vierjahresplan herausgestellt.

Die vom Generalfeldmarschall angestrebten Maßnahmen zur Leistungssteigerung erfordern vom deutschen Landvolk für die Zukunft noch größere Anstrengungen auf forstlichem Gebiet als bisher. Bessere Ausnutzung des Bodens, zweckmäßigere Bewirtschaftung, Vergrößerung der Waldfläche und restlose Erfassung der Holzherzeugung sind Probleme, die den bäuerlichen Wald gleichermaßen angehen.

Ich erwarte deshalb von allen deutschen Bauern und Landwirten, die Privatwald besitzen, den vollen Einsatz für die vom Reichsjägermeister herausgestellten Richtlinien und Maßnahmen. Sämtlichen ehrenamtlichen Bauernführern bis zum letzten Ortsbauernführer mache ich es zur Pflicht, ebenso wie in der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht auch in der forstlichen Erzeugungsschlacht alles daran zu setzen, um der Parole „Leistungssteigerung im deutschen Wald“ zum Erfolge zu verhelfen!

Dr. Lohd vor den Männern der deutschen Forstwirtschaft

Berlin, 29. Juni. Auf der Volltagung der Großdeutschen Reichstagung der Forstwirtschaft sprach am Donnerstag der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen, Professor Dr. Todt. Er wies einleitend darauf hin, daß von den rund 14 000 Kilometer geplanten Reichsautobahnen 3000 bis 4000 Kilometer und von den 46 000 Kilometer Reichsstraßen etwa 12 000 Kilometer durch Waldgebiete führen.

„Straßen sind Kulturträger“, so führte Dr. Lohd weiter aus. „Sie müssen Bestandteile der Landschaft sein. In den Reichsautobahnen werde gezeigt, daß Technik und Natur nicht im Gegensatz zueinander stehen, daß vielmehr die wohlverstandene Technik nichts anderes sei als angewandte Natur.“ Straßen dürften dem deutschen Wald, der der beste Inhalt deutschen Lebens sei, keine Wunden schlagen, sondern ihn so zeigen, wie ihn der deutsche Mensch seit Jahrhunderten empfindet: als das große Wunder der Natur. Zahllosen deutschen Menschen sei durch die neuen Reichsautobahnen der Wald wieder erschlossen worden. Das sei also gleichzeitig eine bedeutende Erweiterung des Naturschutzgedankens. Der Generalinspektor beschäftigte sich dann kurz mit der Frage der Lieferung und Verteilung des Holzes für die Bauwirtschaft. Sparmaßnahme sei dabei das oberste Gebot. Endlich behandelte Professor Dr. Lohd noch die Frage des Wildschutzes an den Reichsautobahnen und betonte, daß durch die Warnschilder bereits recht viel erreicht worden sei. Gegenwärtig werde ein neuer Vorschlag, nämlich das Wild durch Schwachstromkabel von den Autobahnen zurückzuhalten, einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Der Generalinspektor schloß mit der Feststellung: Forstleute und Straßenbauer hätten ein gemeinsames Ziel: Der deutsche Wald an den Straßen des Führers muß für alle Zeiten der Ausdruck des Empfindens des naturverbundenen deutschen Menschen und somit ein Beitrag zur Verherrlichung unserer geliebten deutschen Heimat sein!

Das britische Memorandum

kein Beitrag zum Frieden

Die Regierung Chamberlain hat sich den 20. Jahrestag von Versailles ausgelacht, um eine Note zu beantworten, die sie von der deutschen Reichsregierung vor zwei Monaten erhalten hat. Und zwar die Note vom 27. April, in der Berlin mitteilte, daß es den Flottenvertrag von 1935 als durch die feindselige Haltung Britanniens außer Kraft gesetzt betrachten müsse. Der Böltische Beobachter schreibt dazu: Aber selbst wenn wir annehmen wollten, daß diese Datumswahl keine Anspielung auf den Schandfrieden von Versailles sein sollte, so bleibt sie doch merkwürdig. Denn sie fällt erstens zusammen mit den seit gestern in London umlaufenden wilden Gerüchten über einen „unmittelbar bevorstehenden Nazicoup in Danzig“ und zweitens mit dem Stillstand der britisch-bolschewistischen Bündnisverhandlungen. Will man wieder einmal Zeit gewinnen wie in München? Oder wünscht man, die Forderungen Moskaus herabzubrüden, indem man mit der Möglichkeit einer Verständigung mit Deutschland winkt?

Wir wissen das nicht, und es interessiert uns auch nicht sehr. Soviel aber ist sicher, daß diese späte britische Note keinen „Beitrag zum Frieden“ darstellt. Das scheint auch gar nicht ihre Absicht zu sein, denn sonst wäre sie in einem weniger herausfordernden Ton verfaßt worden.

Aber auch abgesehen von der Form, wird man in diesem Schriftstück vergeblich eine Antwort auf die Rede des Führers vom 28. April suchen, die — trotz der islamischen Politik Britanniens in den vorangegangenen Wochen — nochmals in freimütiger Weise England die Friedenshand entgegenstreckt hatte. Die Note beschränkt sich in dieser Hinsicht auf eine dürre, mit den nackten Tatsachen im Widerspruch stehende Ablehnung der Einkreisungspolitik und einen, in Unfreundlichkeiten eingeschachtelten, mageren Satz über die Bereitschaft zu Verhandlungen.

Der Hauptfehler dieses Dokuments aber ist der Verzicht, das deutsch-englische Flottenabkommen von 1935 zu einem rein technischen Instrument zwecks Begrenzung der Seestreitkräfte herabzuwürdigen, das keine Bedeutung für die deutsch-englischen Beziehungen im besonderen gehabt habe! Wenn diese Lesart wirklich der ursprünglichen englischen Auffassung vom Flottenabkommen entsprechen sollte, dann kann man nur feststellen, daß Deutschland schon 1935 von der britischen Regierung betrogen worden ist. Denn für den britischen Regierung war dieser, in der Geschichte beispiellos dastehende freiwillige Verzicht Deutschlands auf Vorkriegsreichweite zur See das Werkzeug, dauernden Frieden zwischen den Völkern Deutschlands und Britanniens zu schaffen. Das hat

der Führer mehr als einmal ausgedrückt, und nie ist ihm bisher von englischer Seite widersprochen worden.

Gerade die neue Note zeigt deshalb, wie notwendig die Veedigung des Flottenvertrages war. Denn sie stellt praktisch den Grundlag auf, daß Deutschland sich zur See gegen England niemals wehren dürfe, weil man aber das Recht habe, jederzeit diplomatisch-militärische Anschläge gegen das Reich zu verüben. Rein, so kommen wir nicht weiter!

Londoner Presse zum Flottenmemorandum

London, 29. Juni. Die gesamte Londoner Presse berichtet über die Entsendung des britischen Memorandums zur Flottenfrage. In den Stellungnahmen, die bewußt an dem Kern der Sache vorbeigehen, wird natürlich wie üblich der durch die Tatsachen tausendfach belegte Vorwurf der Einkreisung Deutschlands mit pathetischer Entrüstung und mit sehr abgenutzten Argumenten abgegriffen. Im übrigen versuchen die Blätter, in langatmigen Auslassungen den britischen Standpunkt zu verdeutlichen. Daß sie sich dabei an leere Worte hammern und für die natürlichen Lebensrechte des deutschen Volkes auch nicht das geringste Verständnis aufbringen, nimmt bei der Einstellung der englischen Presse nicht Wunder. Die gelegentlich eingestreuten freundlichen Worte an die Adresse Deutschlands verstärken nur den Eindruck, daß es sich bei der englischen Aktion wieder einmal um ein Manöver handelt, das offensichtlich durch den katastrophalen Stand der Moskauer Verhandlungen und die anhaltenden Schwierigkeiten im Fernen Osten veranlaßt wurde.

Ein Appell Ibn Sauds!

Kairo, 29. Juni. Nachdem die Meldung über Verhandlungen des Königs Ibn Sauds bei der Regierung des Irak hinsichtlich der Zusammenarbeit in der Syrien- und Palästinafrage mehrfach Anlaß zu falschen Gerüchten gegeben hat, veröffentlicht „Adram“ am Donnerstag den Text der Note, die der Botschafter Ibn Sauds in Bagdad der Irak-Regierung bzw. dem Vizepräsidenten Nuri Said mündlich vorgetragen haben soll. Nach dem Blatt wird in der Note darauf hingewiesen, daß Palästina durch Juden und Engländer mit der Vernichtung bedroht sei. Syrien steht der anglo-britischen Gefahr gegenüber, während der Irak durch die Türkei bedroht werde. Diese Gefahren erforderten Zusammenarbeit und Einigkeit. Saudi-Arabien sei zwar unter den arabischen Ländern am wenigsten in Gefahr, da ihm jedoch die arabisch-islamischen Interessen am Herzen liege, wolle es bis anderen arabischen Länder vor jeder Gefahr schützen.



Im Zeichen polnischer Großmannsjucht

Wer soll einmal die Rechnung bezahlen?

Warschau, 29. Juni. Die polnische Presse feiert den alljährlich gefeierten „Tag des Meeres“. „Gazeta Polska“ und „Kurjer Poranny“ haben Sondernummern herausgebracht, die den Fragen des „polnischen Meeres“ gewidmet sind. Daß in diesem Zusammenhang alle schon längst widerlegten geschichtlichen Unmöglichkeiten und größenswahnsinnigen Forderungen polnischer „Historiker“ aus der Fersehung geholt werden, ist für die Mentalität Polens eine Selbstverständlichkeit.

„Kurjer Poranny“ stellt sich vor allem in den Dienst der polnischen Propagandathese und iselt wieder von der „geschichtlichen Verbundenheit“ Danzigs mit Polen (!). Wenn auch „Barbarenhände“ sich erheben, so schreibt er, alle Spuren der Verbundenheit mit dem Polentum, die an den Mauern der Freien Stadt Danzig von ihren früheren Bewohnern angebracht worden sind, zu entfernen, so werde dadurch der Lauf der Welt nicht geändert. Wer könnte für sich an der polnischen sowjetischen Meeresflotte das Recht zur Herrschaft in Anspruch nehmen außer Polen! Denn dort gebe es nur Polentum und zwar ein ausschließliches, absolutes und totales Polentum. Das Barbarische hat dabei anheimelnd vergessen, daß im vergangenen Sommer die deutschen Fischer von der heute polnischen Halbinsel Hel zwangsweise ausgesiedelt worden sind.

„Dziennik Narodowy“, das Hauptorgan der nationaldemokratischen Nationalpartei, erinnert in seinem Zeitaussatz an die territorialen Forderungen, die der Schöpfer der Nationaldemokratie, Roman Dmowski, bei den Verhandlungen in Paris erhoben hatte und wonach Teile des heutigen Polens und außer dem Regierungsbezirk Oppeln auch noch das gesamte Danziger Gebiet und die südliche Hälfte Ostpreußens an Polen gebracht werden sollten. Das Blatt schreibt, dafür, daß dies nicht geschehen ist, „befinde sich heute Europa in Unruhe und die Durchführung der Verbesserungen des Grenzverlaufes im Sinne dieser Forderungen werde man teuer bezahlen müssen“. Sollte man in Warschau so verblödet sein, damit im Rahmen eines „Spazierganges nach Berlin“, von dem man bereits vor einiger Zeit schon plante, etwa das Großdeutsche Reich zu meinen, dann hat man allerdings, wie immer, die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wenn die polnischen Kriegsbeher ihr Ziel einmal erreichen sollten, dann, dessen wird sich jeder klar sein, dürfte Polen recht schnell zu spüren bekommen, daß es die lächerlichen Ausgeburt seiner Großmannsjucht allerdings recht teuer bezahlen muß.

„Ein Sommer voll Gefahren“

Paris, 29. Juni. Die Worte des Ministerpräsidenten Daladier bei Schließung von Kammer und Senat, daß noch seit 20 Jahren Frankreich vor keiner so schweren Situation gestanden sei und daß sich „ein Sommer voll Gefahren“ ankündigt, haben die Krisenstimmung in der Öffentlichkeit verstärkt. Der französische Ministerpräsident hat von der „Politik der europäischen Abenteuer“ gesprochen. Er warte aber innerhalb seiner eigenen Nation genug Stimmen hören, die seine eigene Politik eine Politik des Abenteuers nennen. Viele in Frankreich leben klar genug, um längst gemerkt zu haben, in wela gefährliches Schicksal die Außenpolitik der Regierung Daladier im Schlepptau Englands die Nation hineinzieht, und die zahlreichen Einberufungen, die der Bevölkerung schwerste Lasten auferlegen, sind auch nicht dazu angetan, die Stimmung zu heben. Es hat sich aber wieder gezeigt, daß der französische Ministerpräsident keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um in rein negativer Haltung Angriffe gegen die Politik der totalitären Staaten zu richten. Allein diese Propaganda gegen die Politik Deutschlands und Italiens ermöglicht es ihm, seinen Kurs zu steuern, der auf Einschüchterung seiner innerpolitischen Gegner aufgebaut ist, wobei unter Berufung auf die „außenpolitische Gefahr“ eine Rotverordnung die andere jagt. Es ist in den letzten Monaten von offizieller französischer Seite nicht ein Wort gefallen, das den ersten Willen beweist zur positiven Aufarbeitung, zu Entgegenkommen in Fragen, die einer dringenden Lösung bedürfen. Statt dessen wird an allen Stellen der Widerstand geschürt, und die wilden Alarmnachrichten, die in der Pariser Presse über angebliche Vorgänge in Danzig und „Vorbereitung eines deutschen Handreichs auf die Freie Stadt“ berichten, sind nur darauf berechnet, wie die „Leipziger Nachrichten“ schreiben, die Position der Polen zu kühlen, denen mehr und mehr die Stellung zugewiesen wird, die Frankreich vor dem vergangenen September der Tschekoslowakei zugedacht hatte.

Protest der Italiener in Tunis

Gegen die Vergewaltigung ihrer Rechte durch Frankreich

Rom, 29. Juni. Die Vertreter sämtlicher italienischer Verbände, Organisationen und Institute im Protektoratsgebiet von Tunis haben bei einer Tagung gegen den jüngsten Beschluß des Kolonialausschusses der französischen Kammer — der die Regelung zur Kündigung der italienisch-französischen Abkommen vor 1896 und zur Einführung eines neuen Statuts für die Italiener anforderte — Protest erhoben. Im Namen aller Italiener in Tunis wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der der allen Rechtsgrundlagen widersprechende Beschluß der französischen Kammer energisch zurückgewiesen wird. Sie wurde dem italienischen Generalkonsul in Tunis überreicht, der sie an den italienischen Außenminister Graf Ciano weitergeleitet hat. Der Beschluß des Kolonialausschusses der französischen Kammer nützt, so hebt das Protokoll hervor, alle Rechtegrundsätze, da er die Italiener ihrer Staatsangehörigkeit und aller ihrer Jahrhunderte alter verbriefter Rechte berauben wolle. Ferner werde damit gegenüber der ältesten und zahlreichsten europäischen Bevölkerungsschicht, die so wesentlich zur Erschließung und Entwicklung des Landes beigetragen und die lokalen Geleite der Behörden stets geachtet habe, ein schweres Anrecht begangen. Die Entschlieung endet mit einem begeisterten Treuebekenntnis für den König und Kaiser und den Duce.

„Unbeflegbar in der Luft“

Italienische Presse zur Uebereinkunft Göring-Balle

Rom, 29. Juni. Die zwischen Generalfeldmarschall Göring und General Balle vereinbarte enge Zusammenarbeit zwischen der italienischen und der deutschen Luftwaffe wird von der gesamten italienischen Presse als das bedeutsamste Ereignis des Tages hervorgehoben und lebhaft begrüßt.

Unter der Ueberschrift „Unbeflegbar in der Luft“ erklärt „Popolo di Roma“, daß die Luftstreitkräfte der beiden verbündeten Mächte eines der wichtigsten Mittel im Kriege der raschen Ent-

scheidung darstelle. Die mit der engen Zusammenarbeit zwischen den Heeresleitungen der beiden befreundeten Völker verstärkte Stoßkraft der deutschen und der italienischen Wehrmacht sei eine der sichersten Garantien für die Bewirklichung jenes Friedens der Gerechtigkeit, den Rom und Berlin mit entschlossenem Willen und mit ihren unbeflegbaren Waffen verantworten werden.

„Messaggero“ unterstreicht, daß Italien und Deutschland die stärkste Luftwaffe der Welt besitzen und sich entschlossen seien, sich diesen Vorrang von niemandem streitig machen zu lassen.

Jüdischer Ueberfall auf Araber

11 Araber getötet

Jerusalem, 29. Juni. Der anhaltende jüdische Terror nimmt immer neue Formen an. So überfielen am Donnerstag morgen Juden aus dem Hinterhalt in verschiedenen von Juden bewohnten Orten nördlich und südlich von Jaffa harmlose arabische Passanten, wobei insgesamt 11 Araber getötet und fünf Araber verwundet wurden. Hierauf ordnete der Militärkommandant die Einstellung jeglichen Verkehrs von und nach Tel Aviv an. Heute früh explodierten auf der Straße Haifa-Akko unter dem Zug zwei Minen; zwei Wagen entgleisten. Eine dritte Mine wurde nicht explodiert aufgefunden. Bei einem Zusammenstoß zwischen Militär und Freischützern nördlich von Nablus fiel Freischützerführer Mustafa Ota.

Chamberlain schweigt sich noch immer aus

Er wird durch die Presse informiert

London, 29. Juni. Ministerpräsident Chamberlain wurde am Donnerstag im Unterhaus um eine Erklärung über die englisch-französische Verteidigungskonferenz ersucht. Chamberlain erwiderte: Pressemeldungen zufolge seien die Besprechungen in Singapur „zufriedenstellend“ abgeschlossen worden. Aber er könne wie bei anderen Generalsstabsbesprechungen im öffentlichen Interesse auch über die Singapurer Besprechungen keine Einzelheiten bekanntgeben.

Zeitungen strafen Roosevelt Lügen

Newport, 29. Juni. Die Klage Roosevelts und sein lebhafter Protest gegen die Bescheidung seiner Währungsvollmachten vor der Pressekonferenz hat in der gesamten Zeitungswelt heftige Auseinandersetzungen und Kamworte ausgelöst. Einige Zeitungen gehen sogar so weit, den Präsidenten gerechtfertigt Lügen zu strafen. Die unabhängige „Newport Sun“ spricht von Falschheiten von der Behauptung internationaler Spekulanten und erinnert an Marktpekulationen einer Gesellschaft im Jahre 1922, deren Präsident damals Roosevelt selbst war. Alle Schwankungen der Dollarkurve könnten auf Gerüchte zurückgeführt werden, daß Roosevelt den Goldgehalt des Dollars ändern wolle. Die Behauptung der entsprechenden Vollmacht bedeute an sich eine Währungsunsicherheit. Die Tatsache, daß seit der Dollarentwertung im Jahre 1934 rund 10 Goldmillarden den USA zuströmen, sei Beweis genug für den gefährlichen Einfluß der Dollarentwertung auf alle anderen Währungssysteme. Das „Journal of Commerce“ schreibt, Roosevelts Drohung mit „höhen internationalen Bankiers“ und der Wallstreet, mit der er selbst Währungsabstimmungen im Jahre 1933 sabotierte, habe im Jahre 1939 nicht mehr die gleiche demagogische Wirkung. Auch sein mystisches Argument von der „Gefährdung der nationalen Verteidigung“ entbehre jeder Wirklichkeit. Der amerikanische Präsident hat übrigens seinen geplanten Erholungsurlaub abgebrochen und sich wieder nach Washington begeben, um seinen persönlichen Einfluß für den Abschluß „dringender Gesetze“ und die Wiedererlangung der Währungskontrolle geltend zu machen.

Tientsin-Blockade bleibt

Sie wird ab 1. Juli verschärft

London, 29. Juni. Zur Lage im Fernen Osten meldet Reuters, daß es in Tokio den Engländern klar gemacht worden sei, daß die Tientsin-Blockade während der britisch-japanischen Besprechungen in Tokio fortbauern werde. Aus Tientsin wird berichtet, daß ein britischer Schlepper, der ausländische und chinesische Passagiere an Bord hatte, erst nach siebenstündigen Verhandlungen zwischen britischen und japanischen Konsulatsbehörden freigegeben worden sei.

Die Militärbehörden in Tientsin beschloßen, ab 1. Juli die Isolierung der französischen und englischen Konzeptionen noch zu verschärfen. Der Verkehr auf den sieben Zugangsstraßen nach den Konzeptionen soll nur in einer Richtung gestattet werden. Da ferner die Zellen, zu denen der Verkehr unter Kontrolle erlaubt ist, vergrößert werden sollen, dürften die Konzeptionen nahezu gänzlich isoliert werden.

Die Militärbehörden in Tientsin erwarten offenbar nicht viel von den bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen in Tokio und bekunden somit ihre feste Absicht, die Isolierung der Konzeptionen noch weiter zu verschärfen.

Japanische Presse fordert entschiedenes Auftreten

Botschaftsrat Kato von der japanischen Botschaft in Peking ist auf Grund eines Kabinettsbeschlusses als vorläufiger Vertreter Japans in Shanghai mit dem Titel eines Gesandten auszuweisen. Kato hatte bisher in Tientsin die Verhandlungen mit den britischen Behörden geleitet und traf in Tokio ein, um an den japanisch-englischen Besprechungen teilzunehmen. Ministerpräsident Hirokuma besprach erneut mit den beiden Wehrmachtsministern die von Japan in den Verhandlungen mit Botschafter Craigie vorgelegenden Grundforderungen.

Die japanische Presse ist weiterhin für ein entschiedenes Auftreten Japans und teilweise sogar gegen die Aufnahme von Verhandlungen, die wie „Hotshi Schindun“ betont, in einem Augenblick beschloßen wurden, als England bereit schien, den japanischen Forderungen nachzugeben.

Hochwasser zerstört 150 Häuser

Bis jetzt 16 Tote, mehr als 50 Vermißte

Sofia, 29. Juni. Die Stadt Sofia am Nordabhang des Balkangebietes wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag das Opfer einer jährlichen Hochwasserwut. Nach einem außerordentlich starken Gewitter stieg der Balkanfluß Ristiza

zu einer 12 Meter hohen Wasserwand, die alle Brücken hinwegschwemmte und 150 Häuser vollkommen zerstörte. Weitere 50 Häuser wurden beschädigt. Bis jetzt wurden 16 Tote gefunden und das Verschwinden von 50 Personen festgestellt. Die Erste Zerstörung, eine große Anzahl von Vieh ist unauffindbar. Die Zerstörungen werden auf mehrere Millionen Lemas geschätzt. Von den Behörden wurden dringende Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung getroffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop veranstaltete zu Ehren der auf ihrer Deutschlandreise in Berlin weilenden 500 italienischen Frontkämpfer ein Frühstück im Marmoraal des Zoo. Staatssekretär von Weizsäcker begrüßte die Gäste und wies darauf hin, daß die Reize symbolisch sei für die Freundschaft beider Völker. Der kriegsblinde Ehrenpräsident der italienischen Frontkämpferverbände Delcroix dankte und wies auf die deutsch-italienische Zusammenarbeit für den Frieden hin.

Reichsminister Dr. Frant stattete am Mittwoch verschiedenen nordbulgarischen Städten einen Besuch ab. In Praga gestaltete sich der Besuch des Reichsministers zu einer deutsch-bulgarischen Freundschaftskundgebung. Der Gouverneur hielt auf dem Marktplatz eine Ansprache an Reichsminister Dr. Frant, in der er der großen Bewunderung des bulgarischen Volkes für das Werk Adolf Hitlers Ausdruck gab. Am Abend erfolgte in Sofia die Begrüßung des Ministers durch den bulgarischen Ministerpräsidenten.

General Halder in Helsinki. Generalstabschef General der Artillerie Halder traf am Donnerstag früh von Rom kommend, in einer deutschen Militärmaschine in Begleitung mehrerer Herren seines Stabes in Helsinki ein. Er wurde von Armeoberbefehlshaber General Osterman, Generalstabschef General Deich, dem Befehlshaber des finnischen Schutzkorps General Ralmberg, dem deutschen Gesandten von Blücher, dem deutschen Marineattaché Kapitän von Bonin und zahlreichen hohen Offizieren der finnischen Armee empfangen.

Sieben Millionen Einwohner in der Ostmark. Nach den im Statistischen Landesamt Wien zusammengestellten vorläufigen Ergebnissen der ersten großdeutschen Volkszählung am 17. Mai 1939 beträgt die ortsanweisende Bevölkerung in der Ostmark insgesamt 7 003 000 Einwohner, das sind rund 9 v. H. der Reichsbevölkerung (ohne Protektorat).

Die deutschen Forstmänner in der Schorfheide. Das Ereignis des dritten Tages der Großdeutschen Reichstagung der Forstmänner war der Empfang der deutschen Forstmänner beim Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring in der Schorfheide. Die Arbeitsmänner des Reichsarbeitsdienstes der Abteilung 93 hatten in herrlicher Landschaft am Ufer des Werbellin-Sees ein Zeltlager errichtet, in das der Generalfeldmarschall seine Gäste zu einem täglichen Jagdessen eingeladen hatte.

100 000 Italiener verlassen Frankreich. „Giornale d'Italia“ schreibt über die Lage der Italiener in Frankreich, die Jagd auf die Italiener sei nicht nur eine Verletzung des Völkerrechts, sondern ein neuer Bruch des zwischen Italien und Frankreich 1930 abgeschlossenen Vertrages über die Niederlassung ihrer Staatsangehörigen. Frankreichs Verstoß, Italiener durch List oder Gewalt zur Aufgabe ihrer Staatsangehörigkeit und zum Dienst in französischen Heere zu bewegen, seien ein politisches Verbrechen. Die natürliche Folge der französischen Kampagne sei die Rückwanderung der Italiener in ihre Heimat. Mitte Juni seien bereits mehr als 100 000 Rückwanderungsgesuche bei den italienischen Behörden eingelaufen.

Der jugoslawische Verkehrsminister f. Der jugoslawische Verkehrsminister Dr. Spaho ist an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Der Tod von Spaho bedeutet für das innerpolitische Leben Jugoslawiens und insbesondere für die Regierung Jweffowitsch einen schweren Verlust. Spaho vertrat innerhalb der Regierungspartei der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft, zu deren Gründern er gehörte, die Gruppe der bawonischen Mohammedaner.

Wieder ein Großfeuer in London. In der Londoner City am es Mittwochabend zum dritten Mal innerhalb weniger Tage zu einem Großfeuer. In einem Warenhaus unmittelbar an der Themse brach aus bisher ungeklärten Gründen ein Brand aus. Wenn die Polizei auch bisher noch keinelei Beweismaterial dafür besitzt, daß es sich um eine Brandstiftung irischer Nationalisten handelt, so herrscht doch die Ansicht vor, daß es sich bei den drei unmittelbar aufeinanderfolgenden Bränden kaum um einen Zufall handeln kann.

Zwei Arbeiter grundlos von Engländern niedergeschlagen. Wie jetzt erst bekannt wird, wurden im vorigen Monat zwei arabische Landarbeiter der deutschen Kolonie Wilhelmshafen nahe dem Flughafen Lydda in Palästina beim Säen eines Sesamfeldes von einer vorüberfahrenden britischen Militärstreife entsetzt. Diese befehli beiden mitgenommen. Noch im Sichtbereich von Wilhelmshafen mußten die beiden Arbeiter auf einen nahegelegenen Wachturm zugehen. Dabei wurden sie hinterläßt erschossen.

Großfeuer vernichtet 20 Wohnhäuser. In Eschwege im Kreis Tauroggen (Litauen) brach am Mittwoch ein Brand aus, der in kürzester Zeit 20 Wohnhäuser und ebenso viele Wirtschaftsgebäude einäscherte. Die Ausbreitung des Brandes wurde durch den starken Wind und die große Trockenheit begünstigt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner nur noch das nackte Leben retten konnten.

Hermann-Göring-Akademie der deutschen Forstwissenschaft gegründet

In der vierten und letzten Vollstung der Großdeutschen Reichstagung der Forstwirtschaft gab Generalförstmeister Alpen bekannt, daß der Reichsforstmeister im Einvernehmen mit den Reichserziehungsminister und Reichsminister der Finanzen den bereits angekündigte Gründung der Akademie der deutschen Forstwissenschaft vollzogen habe. — Zum Abschluß der forstwissenschaftlichen Tagung gab dann Generalförstmeister Alpen bekannt, daß die nächste Großdeutsche Reichstagung der Forstwirtschaft vom Deutschen Forstverein in der Ostmark, und zwar in Wien veranstaltet würde.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. Juni 1939.

Das war ein Kinderfest!

Das seit sieben Jahren im Dorntöschenschlaf liegende althergebrachte Kinderfest erstand heute in festlich-froher Weise neu. Jung und alt war auf den Beinen und bestaunte damit eindrucksvoll die Richtigkeit des von der Stadtverwaltung wieder eingeführten alten Brauchtums. Pünktlich am 14.00 Uhr führte die Stadtkapelle den Festzug, von buntem Gewölle nicht gerade sehr freundlich betrachtet, durch die „Lohle Gasse“ über die Rosenstraße zum Stadtpark. Wer wollte sich nicht fröhlich stimmen und zurückerinnern lassen in seine eigene Jugendzeit angesichts der reizend zusammengestellten, die vier Jahreszeiten darstellenden Festzuggruppen. Das nach sieben Jahren endlich wieder erwachte Dorntöschchen eröffnete mit festlichem Gefolge den Zug. In buntem Wechsel zogen die glückstrahlenden Kinder, ganz ihrer Aufgabe bewußt, an uns vorüber. Wir sahen arbeitsfröhlich aussehende Bauerngruppen, fröhliche Wandergesellen mit Handharmonika und Gitarre; Indianer, hü, ganz vergessene Kerle am echten Lagerfeuer, ihre dunklen Pläne schmiedend; dann eine sehr nette Zwergengruppe, vortrefflich kostümiert; dann die Küfer als Vertreter des Herbstes, und in verschleierte Wintermäntel gefüllte „Dorntöschchen“ des Winters mit anschließenden Wintersportlern in alpenartiger Ausrüstung. Und noch ganz wundervoll: ein hochzeitstanz, hochfeststänze, naturgetreu und ganz überzeugend nachgeahmt.

Im Stadtpark begrüßte nach dem von den Schülern gesungenen Lied „Lobet der Berge leuchtende Firne“, Rektor Frey die überaus zahlreich erschienenen Eltern und Freunde der Jugend. Das heutige Fest sei so recht ein Fest der Schule und der Schüler eine Anerkennung für ihre in der Schule geleistete Arbeit. Wenn wir auf die Zeit um 1932, das letzte Kinderfest, zurückblicken, hätten wir allen Grund uns heute zu freuen und die Erinnerung an diese Zeiten löse unwillkürlich ein Gefühl des Dankes gegenüber unserem großen Führer aus. Er forderte alle Erschienenen auf, das ihre zum Gelingen des Festes beizutragen und einige Stunden inmitten der Jugend froh zu sein.

In zwangloser Folge und doch wohlorganisiert entwickelte sich nun ein buntes Bild. Die Schulklassen hatten hier mit gewiß großer Mühe dankbare Vorarbeit geleistet. Eine Episode im Beerenwald fand auf dem Podium durch gutes Spiel und Sprechen der Kleinen eine treffliche Darstellung. Die Kleinsten der Kleinen Mädels machten ihre Sache mit einem lieblichen Reigen vorzüglich, und als es ihnen die Jungen nachmachen wollten, zwangen die ersten Regentropfen zur Programmänderung. So wurden nun die Väufe durchgeführt. Ja, das war ein edler Kampf zu dreien und vieren. Es gab da keine Starschützen, keinen Fehlschütze und keinen Teilnehmer, keinen ersten und keinen letzten. Alle gaben ihr bestes und alle bekamen einen Preis und zwei Preisfahrarten für die Schiffschmuckel — strahlende Gesichter! O, da hätte ich auch noch einmal so jung sein mögen! Nun sah man an allen Ecken unsere alten wohlvertrauten Kinderbesuchungen, Ballspiele aller Art, Sachhüpfen, Tauziehen und ja nicht zu vergessen: der Kletterbaum, der von jedem Kletterer seinen Tribut verlangte, ehe er nach dem verdienten Lohn greifen durfte! Daß es nun auch die älteren Semester und die Väter gepaßt hatte, bewies ein Tauziehen zwischen Stadtkapelle und Turngemeinde, wobei die Trammänner unter riesigem Beifall der Zuschauer überlegener Sieger blieben. In gleicher Zeit zeigten die Alten am Kletterbaum, daß sie noch nichts verloren hatten und mancher holte in blendendem Stil die gewettete Flasche Bier herunter. Sogar mit dem stolzen Sacklaufen ergötzen viele, der Schulbank längst Entronnene die heissfreudigen Zuschauer. Die Stadtkapelle fargte nicht mit vertrauten Weisen und der nahe Bergnigungsplatz hatte in diesen Stunden alle Hände voll zu tun. So war es wirklich ein Fest der Jugend, voll Freude und Lebensmut, voll Tatendrang und Unbefümmertsein!

Erst nach 18.00 Uhr zog der Festzug zum Marktplatz zurück, wo er mit Worten des Dankes an alle Mitwirkenden und mit der freudig aufgenommenen Parole „Morgen eine Stunde später zur Schule“, von Assessor Dr. Hebel aufgelöst wurde. Die nationalen Lieder bildeten den würdigen Abschluß dieses erinnerungswerten Kinderfestes.

Eine ernstfallmäßige Luftschuhübung

Am nächsten Sonntag wird in Ostelsheim eine größere Luftschuhübung abgehalten. Sie unterscheidet sich von anderen Übungen des Luftschuhes dadurch, daß sie durchaus ernstfallmäßigen Charakter trägt. Ein zum Abbruch bestimmtes Haus wird regelrecht angezündet und die Hausfeuerwehr muß ihren Einsatzwillen und ihre Bereitschaft unter Beweis stellen.

Der eigentlichen Übung, die nachmittags um 2 Uhr beginnt, geht vormittags ein Schulungslehrgang sämtlicher Bürgermeister des Kreises und der Amtsträger des RLB. voraus. Die Luftschuhübung am Nachmittag wird

mit einer Vorführung in „Erster Hilfe“ eröffnet. Die zweite Vorführung umfaßt den ländlichen Tiereschuh. Sirenen künden hierauf Fliegeralarm an, dem kurz darauf der Fliegerüberfall (durch einen Flieger vom RLB. markiert) folgt.

Eine Vorführung der Ortsfeuerwehr in Verbindung mit der Calwer Kraftfahrprüfung, insbesondere auch die Vorführung der Kleinmotorprüfung, wird die ungefähre 2 Stunden in Anspruch nehmende Übung abschließen. Die große, in ihrer Art für unseren Kreis erstmaligen Charakter tragende Übung wird jeden Teilnehmer davon überzeugen, daß der Luftschuh unentbehrlich ist, wenn es gilt, deutsches Lebensrecht zu verteidigen!

Die größte Jugendkundgebung des württ. Schwarzwalds

Am 1. und 2. Juli wird in Nagold das Bann- und Untergauportreffen durchgeführt, das eine Beteiligung ausweist, wie sie bis jetzt noch nie dagewesen ist. Allein 90 Wettkampfmannschaften aus allen Städten und Dörfern unseres Kreises werden sich zum Kampf stellen. Außerdem werden noch 2800 Hiltzerjugend und Pimpse aufmarschieren. Der Gebietsführer selbst wird zu grundsätzlichen Ausführungen das Wort ergreifen. Anschließend findet ein Vorbemerkung vor der Gewerbeschule statt.

Auch in kultureller Hinsicht wird einiges geboten. Am Samstag wird um 20 Uhr in Nagold im Traubensaal ein Abend unter dem Thema „Hitler-Jugend spielt und singt“ durchgeführt. In dem Programm werden Soldatenlieder aus aller Zeit gesungen und gespielt. Außerdem werden die Jungmädels lustige Weisen vortragen.

Einige 100 Pimpse werden sich im Singwettbewerb messen, außerdem noch 200 Trommler, Pfeifer und Fanfarenbläser. Auf dem Sportplatz bei der Luftschuhübung wird ein Lagerzirkus durchgeführt, auf einem andern Platz werden drei Segelflugzeuge der Flieger-HJ. aufgestellt und sämtliche Modelle gezeigt.

Alles in allem, in Nagold wird ein Querschnitt durch die gesamte Arbeit der Hitler-Jugend unseres Kreises gezeigt. Wer sich mit der Jugend Adolf Hitlers verbunden fühlt, kommt zum Bann- und Untergauportreffen nach Nagold.

Behrmannschaften der SA. Die Reservisten I und II, sowie die Offiziere und Behrmannschaftsbeamte der Reserve werden auf die am Samstag stattfindende Besprechung hingewiesen, die im Infanterieteil und am Schwarzen Brett unserer heutigen Zeitung bekanntgegeben ist.

Uspirobach, 29. Juni. (Das Ehrenbürgerrecht verliehen.) Dr. med. Kaupp, welcher am 4. Dezember 1880 zum Stadtarzt berufen wurde, also beinahe 60 Jahre Stadtkarier ist, tritt am 1. Juli wegen eines Augenleidens zurück. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Uspirobach verliehen.

Stuttgart, 29. Juni. (Auf die Straße gestürzt.) In der Talobstraße fiel am Dienstag eine 67 Jahre alte Frau beim Reinigen der Fenster vom 1. Stock auf die Straße. Sie mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Luftschuhübung. Dreimal ertönten am Mittwoch nachmittag in Stuttgart Alarmsirenen zu Luftschuhübungen, und zwar um 1.30, kurz vor 3 und kurz vor 5 Uhr. Sofort nach Erörten der Sirenen hielten die Straßenbahnen und die Fahrzeuge an, und alles, was auf den Straßen war, versägte sich in die nächstgelegenen Luftschuhräume. Im Nu waren die Straßen und Plätze wie ausgehoben. Hilfspolizei, an Armbinden erkenntlich, sorgte, wo es notwendig war, für Aufräumung. Wer zu Hause war, begab sich gleichfalls in die Luftschuhräume, nachdem in den Wohnungen die vorgeschriebenen Maßnahmen getroffen worden waren. Nach Mitternacht begann die Verbunklungübung. Die Reichsbahn nahm ebenfalls an der Verbunklung teil, und damit fielen die riesigen Lichterketten der Güterbahnhöfe weg, und so machte die Großstadt Stuttgart einen leblosen, schlafenden Eindruck wie noch nie. Der Gegenlag war um so krasser, als überall um die Stadt herum die Scheinwerfer der Flak-Bündel von Licht in die schwarze Nacht emporstrahlten, Abwachtgeschütze dröhnten und die Flugzeuge mit ihrem Summen und Brausen den Himmel erfüllten. Draußen in Juffenhäusern ging die Luftschuhübung weiter.

Lichtfest. Schon jetzt sind die Vorbereitungen für das große Lichtfest am Samstag, 1. Juli, im Gang. Diese „Nacht der 100 000 Lichter“ wird das ganze Reichsgartenkulturgebiet in eine noch märchenhaftere Beleuchtung als alljährlich tauchen und ohne Zweifel wieder viele Tausende Besucher entzünden.

Heslacher Schützenfest. Das Heslacher Schützenfest, das die Stuttgarter Schützengilde vom 1.—9. Juli im Schützenhaus Heslach durchführt, wird in diesem Jahr wieder groß aufgezogen. Am ersten Tag findet ein Freundschaftsschießen für die Formationen statt. Hundert der besten Schützen Groß-Stuttgarts werden mit dem Kleinkalibergewehr um den Sieg und den von der Stuttgarter Schützengilde gestifteten Wanderpokal kämpfen. Am 2. Juli ist der Reichskriegerbund mit etwa 900 Schützen auf den Schützen und am Mittwoch treten die Vereine des Schützenverbands zum Kampf an. Am 8. und 9. Juli wird das Heslacher Schützenfest mit einem großen Volkssportschießen abgeschlossen.

Wer kennt den Toten? Am Dienstag, 27. Juni, wurde in den Abendstunden aus dem Redar beim Nagold-See eine unbekannte männliche Leiche gelandet. Die Leiche dürfte sechs bis acht Wochen im Wasser gelegen haben. Es handelt sich um einen etwa 50 Jahre alten Mann. Der Tote ist am rechten Unterarm tätowiert: Wasserwaage, Zirkel, Hammer, Kelle, darunter Kranz, Maurerwappen, unter dem Kranz „G. St. 1905“. Bei dem Toten wurde eine silberne Taschenuhr mit Gravierung „Friedrich Huber, Heilbronn“, sowie eine silberne Uhrkette aufgefunden.

Badnang, 29. Juni. (Tragischer Tod.) Mehrere Jungen kamen vor etwa zwei Wochen in eine hiesige Werkstat; einer von ihnen wollte seinen dort als Lehrling beschäftigten Bruder besuchen. Zwischen den Jungen entwickelte sich plötzlich ein Streit. Als sie der Aufforderung des Meisters, die Werkstat zu verlassen, nicht nachkamen, warf dieser nach einer Drohung einen Gegenstand in der Richtung nach den Jungen. Dabei wurde der 6 Jahre alte Bruder des Lehrlings am Hinterkopf getroffen. Im Krankenhaus ist der Junge nun am Mittwoch an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben.

Wellmeringen, Kr. Aalen, 29. Juni. (Hund als Verbrechensretter.) Die 27 Jahre alte Tochter des Bauern Grandy suchte vor einem Gewitter unter einem Heiligen Schutz. Der Zufall wollte es, daß der Blick in den Heiligen sah. Das Mädchen, das durch den Blitzschlag bewußtlos geworden war, wäre zweifellos erstickt, wenn nicht der Bauer Engelbert Brenner, der nach dem Gewitter aufs Feld gegangen war, durch das festliche Gebären seines Hundes auf die Verunglückte aufmerksam gemacht worden wäre. Das Mädchen war noch lange nach seiner Rettung bewußtlos.

nsq. Balingen, 29. Juni. (Elektrischer Gemeindefackofen.) In der Gemeinde Margrethausen wurde für das Gemeindefackofen ein elektrischer Packofen angeschafft. Dadurch wird in erster Linie eine beachtliche Menge Holz erspart, andererseits bringt er für die ohnedies überlastete Bäuerin Zeitgewinn.

Anhausen, Kr. Münsingen, 29. Juni. (Der Blitz schlug ein.) In die Scheuer des Johannes Schmitz in Koshetten schlug während eines schweren Gewitters der Blitz. Die Scheuer brannte samt der darin lagernden 100 Zentner Heu bis auf die Grundmauern nieder.

Mörslingen, 29. Juni. (Unwetterjähren.) Die letzten schweren Gewitter haben in Nordwaben zum Teil beträchtlichen Schaden angerichtet. So wurden in Dillingen zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert, Dachziegel auf die Straße geschleudert und Obstgärten arg zugerichtet. Das Getreide liegt infolge des wolkentrüben Regens stellenweise am Boden. Besonders heftig tobte das Unwetter in Stauten bei Dillingen. Hier fielen die Hagelkörner eine Viertelstunde lang und richteten auf den Getreidefeldern und Hackfruchtäckern schweren Schaden an, der nach einer vorläufigen Schätzung 80—100 Prozent beträgt. In der Umgebung von Gundelfingen riß der Sturm die Reben wie Zündhölzer um, teilweise knickte er auch die Baumstämme ab. Auch Fernsprekmasten wurden umgelegt.

Eine neue Schrott-Sammelaktion

nsq. Im Hinblick auf den Schrotbedarf unserer Hochöfen, den gewaltigen Schrotthunger des Auslandes, der die Schrotteinfuhr vermindert, und unsere Devisenlage, die einen großen Schrottimport verbietet, kommt der Sammlung von Schrott im Inland verstärkte Bedeutung zu. Mäßige Erfolge konnten erzielt werden, nicht zuletzt dank der bisher erfolgreich durchgeführten Schrottsammelaktionen. Neun Zehntel des gesamten Schrotbedarfes in Höhe von 11 Millionen Tonnen konnten durch das Aufkommen im Inland gedeckt werden. Aber der Eisenbedarf der großdeutschen Wirtschaft steigt weiter. Daher ist eine neue Schrottsammelaktion notwendig, die auf Veranlassung des Reichskommissars für Altmaterialverwertung in der Zeit vom 1. bis 31. Juli im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern durchgeführt wird.

Träger dieser Aktion ist der Reichskriegerbund in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftschuhbund und den ehrenamtlichen Schrotteinfuhrern der Partei. Der Luftschuhwart wird an den noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegebenen Sammelstellen die Hausfrauen auf die mit dieser Aktion verbundene Möglichkeit der Entrümpelung der Bühnen, Höfe, Scheunen usw. von allem für sie wertlosen, für die Volkswirtschaft aber wertvollen Altteilen aufmerksam machen. Gesammelt werden alle Altteilstücke, seien es Blechgefäße, eiserne Dosen, Ofenrohre, eiserne Bettgestelle, ausgebeutete Nähmaschinen, unbrauchbares Werkzeug, alte Maschinen, verrostete Nägel usw. Diese Altteilmengen stellt die Hausfrau an den angegebenen Sammelstellen im Hofe, im Hausflur, oder wenn anders nicht möglich, auf der Straße bereit. Die Mitglieder des Reichskriegerbundes holen dann die bereitgestellten Mengen ab.

Auch der Räumung der freien Landschaft ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Gerade an Feldwegen, Waldrändern, Reinen und auf dem Schuttablagereplatz vor dem Dorf liegt noch viel wertvolles Altteilstück. Alles muß erfasst, alles gesammelt werden. Dazu ist aber die Mitarbeit aller Volksgenossen notwendig. Hausfrauen, stellt alles Altteilstück den Sammlern zur Abholung bereit! Ihr arbeitet dadurch am Vierjahresplan mit!



Etwas Feines: Früchte mit Vanillesoße aus Dr. Oetker Soßenpulver Vanille-Geschmack

Verlangen Sie die neuen Pudding-Rezeptblätter von

Dr. August Oetker, Bielefeld

nach der Gebrauchsanweisung oder bereinigt nach folgendem Rezept:

- 3/4 l Milch,
- 50 g (2 gehäufte Eßl.) Zucker,
- 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker,
- 1 Päckchen Dr. Oetker Soßenpulver,
- Vanille-Geschmack,
- 5 Eßl. Milch (Wasser), 1 El.

Man beugt die Milch mit Zucker und Vanillinzucker gut kochen. Sobald sie kocht, nimmt man sie von der Kochstelle, gibt das mit Milch und Eiweiß verquillte Soßenpulver unter Rühren hinein und läßt nach einige Male aufkochen. Damit sich keine Haut bildet, rührt man die Soße während des Erhaltens häufig um. Kurz vor dem Anrichten wird das Eiweiß zu Schnee geschlagen und unter die gut gekühlte Soße gegeben. Man reicht sie zu frischem, geräucherem Obst, z.B. Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, entfeinert Kuchen usw. oder Obstsalat aus beliebigen Früchten. Bitte ausschneiden!





Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

Bol. Leiter, Bereitschaftsdienst Sonntag 9 Uhr Turnhalle Altensteig.

NS.-Gem. „Kraft durch Freude“, Ortsdienststelle Altensteig. Unsere Urlauber aus dem Gau Saarpfalz treffen morgen um 11.55 Uhr in Altensteig ein. Die Wirte werden gebeten, mit Ihren Firmentafeln auf dem Marktplatz zu sein. — Die Fahrkarten für den Sonderzug nach Stuttgart können heute abend 8 Uhr beim Ortswart abgeholt werden.

Wehrmannschaftspflichtige herhören! Am kommenden Samstag, 1. Juli, finden im ganzen Gebiet der Standarte 414 Versammlungen der Wehrmannschaftspflichtigen statt.

Der Führer der SA-Standarte 414: **Bischoff, Standartenführer.**

Bann-Untergauportfest der SA am 1./2. Juli in Nagold

Das Bann-Untergauportfest in Nagold am 1./2. Juli ist der Höhepunkt der Jahresarbeit der SA. Hier zeigt die Gefolgschaft und die Gruppe, was sie ist und was sie kann. Außerer Zeichen hierfür: Volle Antrittsränge in Nagold.

Fanfare- und Spielmannzüge des Jungbann 401 Achtung! Alle Fanfare- und Spielmannzüge und alle Kameraden, die Trommeln und Pfeifen haben, treffen, wie im Jungbannbefehl bereits bekanntgegeben wurde, am 1. Juli 1939 um 18 Uhr in Nagold am Rathaus ein. Unterkunft: Privatquartier. Verpflegung ist mitzubringen. Anfahrtskarte mit dem Fahrrad.

SA. Gef. 27/401. Sonntagmorgen 7 Uhr steht die ganze Gef. in tadelloser Uniform auf dem Marktplatz mit Fahrrad. Entschuldigung gibt es keine.

SA. Gef. 26/401. Entgegen früheren Anordnungen haben alle SA am Bannportfest teilzunehmen. Abfahrt Sonntagmorgen früh 7.30 Uhr für Standort Egenhausen und Spielberg am Schulhaus in Egenhausen. Standort Walddorf 8.00 Uhr am Rathaus. Die Kampfmannschaft ist bereits 6.30 Uhr auf dem Sportplatz in Nagold.

Nützliche Bekanntmachungen

Wehrmannschaften

Die zur Teilnahme an den Wehrmannschaften der SA verpflichteten Reservisten I und II sowie die Offiziere und Wehrmachtsbeamten der Reserve im Rang eines Oberleutnants und Leutnants im Alter bis zu 35 Jahren (gleichgültig, ob sie der SA angehören oder nicht), werden zu einer Besprechung durch den Standartenführer der SA-Standarte 414 und seine Beauftragten

am Samstag, den 1. Juli 1939 um 20 Uhr aufgerufen.

Die Besprechungen finden statt in **Altensteig-Stadt, Turnhalle**, für die Gemeinden: Altensteig-Stadt und Dorf, Hornberg, Bernsdorf, Egenhausen, Spielberg, Ueberberg, Martinsmoos, Gaugenswald, Zwerenberg, Simmersfeld, Ettmannsweller, Beuren und Nischthalen;

in **Eghausen, Gemeindehaus**, für die Gemeinden: Eghausen, Rohrdorf, Rindersbach, Ebershardt, Rotselden, Wart, Wenden, Walddorf;

in **Haiterbach, Turnhalle**, für die Gemeinden: Haiterbach, Unterschwandorf, Oberschwandorf und Beihingen.

Calw, den 29. Juni 1939.

Der Landrat: **Dr. Haegeler.**

Preise für Erdbeeren und Kirschen

Der Herr. Wirt. Wirtschaftsminister hat ab 26. Juni 1939 bis auf weiteres folgende Erzeugerhöchstpreise bezw. Bezugsabgabepreispreise festgesetzt:

für Erdbeeren A-Ware 30 Rp. je 1/2 kg
B-Ware 24 Rp. je 1/2 kg
C-Ware 18 Rp. je 1/2 kg

für Kirschen A-Ware 32 Rp. je 1/2 kg
B-Ware 28 Rp. je 1/2 kg

Calw, den 29. Juni 1939.

Der Landrat: **Dr. Haegeler.**

Bekanntmachung!

Auf Grund der Verordnung über das Arbeitsbuch vom 22. April 1939 (RGBl. I S. 824) werden hiermit alle

selbständigen Handwerker, Bauern und Landwirte, sowie die mithelfenden Familienangehörigen von Handwerkern, Bauern, Landwirten und sonstigen Besitzern landwirtschaftlicher Anwesen

aufgefordert, sofort einen Antrag auf

Ausstellung eines Arbeitsbuches

zu stellen. Die Anträge sind bis spätestens 18. Juli 1939 an die Ausgabestelle zurückzugeben. Die Antragsordrücke werden in den Landgemeinden von den Bürgermeistern abgegeben. In den Stadtgemeinden Nagold, Calw, Freudenstadt, Herrensberg und Hoch erfolgt die Ausgabe der Antragsordrücke durch das Arbeitsamt bzw. dessen Nebenstellen.

Nagold, den 30. Juni 1939.

Der Leiter des Arbeitsamts Nagold **Dr. Hauger.**

Für die Sonntagsnummer

bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Größere Anzeigen erbitten wir uns jeweils tags zuvor!

SA. Gef. 28/401. Am Sonntag, 2. Juli, Abfahrt nach Nagold zum Bannportfest punkt 7.30 Uhr am Schulhaus in Simmersfeld. Ueberberg 7.45 Uhr mit Fahrrad. Da der Gebietsführer ausweilend ist, gibt es keine Entschuldigung. Sommerdienstuniform. Scharführer Rupp ist heute Freitag 21.00 Uhr beim Gefolgschaftsführer. Einzelmänner fahren auch Sonntags.

SA. Standort Altensteig. Heute 19.50 an der Turnhalle. Sport. Untergauführerin kommt. Beurlaubung aufgehoben. 20 SA mitbringen. Die Mädel, die am Samstag mit dem Zug fahren, sind 10.45 Uhr, diejenigen mit Fahrrad 11.30 Uhr am Bahnhof. — Alle Mädel sind Sonntag 6.30 Uhr am Bahnhof. Beurlaubung gibt es keine.

Mädel- und JM-Gruppe 28/401, mit Fünfbrenn. Wir fahren am Sonntag um 6 Uhr an der Post in Simmersfeld weg. Tadellose Uniform mit weißen Socken. Verpflegung mitbringen. Es ist Pflicht, daß jedes Mädel und Jungmädel mitgeht. Bis Samstag 2 Uhr muß ich genaue Bescheid haben wer nicht mitkommen kann, wegen dem Vorbestellen der erwähnten Fahrkarten. Mädelgruppenführerin.

Freizeitlager in Tirol

Wir fahren nach Tirol heißt das Kennwort der nächsten Wochen für jeden Hitlerjungen. Wähle den Lagerabschnitt, der für dich paßt:

- Lagerabschnitt 1: vom 10. 7. — 19. 7.
- Lagerabschnitt 2: vom 19. 7. — 28. 7.
- Lagerabschnitt 3: vom 1. 8. — 9. 8.
- Lagerabschnitt 4: vom 10. 8. — 19. 8.

Am Lagerabschnitt 3 nehmen nur Pimpfe teil. Ins Lager 4 kommen Pimpfe und Hitlerjungen.

Das Spardbuch ist 8 Tage vor Lagerbeginn mit geklebten Marken im Wert von RM. 26.— an den Bann einzujenden.

Mit so geringen Kosten kannst du zehn frohe Tage wandern mit den Kameraden in der herrlichen Tiroler Bergwelt. Dein Betriebsführer wird dir gerne in diesen Tagen Urlaub gewähren, denn er weiß, daß du frischer, geünder und leistungsfähiger zurückkommst. Melde dich also sofort bei deinem Gefolgschaftsführer.

Besucht die Gassstätte **zur Kropfmühle**
Schöner Ausflugspunkt, gute Verpflegung

Sumweiler. Am Sonntag
Heufab
wozu freundlichst einladet
Hauer zum „Lamm“

Am kommenden Sonntag, den 2. Juli findet in Oberweiler
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Waidelich zum „Hirsch“

Morgen Samstag
keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Klenk

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart
Samstag, 1. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Musik am Morgen, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Wohl bekomms“, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 „O heilig Herz der Väter, o Vaterland“, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Laune!, 16.00 Uebernahme, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Sommer, See und Sonnenschein!, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Mit der schwäb'schen Elledahl!, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wir tanzen in der Sonntag, 24.00 Nacht-musik.

Sofort bar Geld
— das sofortige Geldverleihen —
Würtl. Geldlotterie
mit Erlaubnis der Landesregierung
Schon auf etwa 6 Lose 1 Gewinne
10000
RM. Geldgewinn
Los 50 Pf. Porto 12 Pf., nach briefl. 4 St. Inlos nur 3 RM.
J. Schweickert Stuttgart-2
Postfach 100000 Stuttgart 20-5

Prima Most
sowie
Reisprügel
verkauft
Mutzler, Ettmannsweller
Telefon 88 Simmersfeld

Unterhaltenen
Zweispänner = Ruhwagen
verkauft
Bernh. Kohler, Altensteig
Zwei Paar starke
Milch-Schweine
hat zu verkaufen
Weller, Simmersfeld
Einen Wurf starke
Milch-Schweine
hat zu verkaufen
Bernh. Beck, Eisenbach
Gasth. Christenbauer

Tagerteilnehmer Achtung! Das Spardbuch mit geklebten Marken von RM. 26.— für das Lager nach Tirol ist bis 5. Juli über die Gefolgschaft bzw. Fährlein an den Bann abzugeben.

SA- und SA-Führer Achtung! Es kann kein Junge an einem Freizeitlager teilnehmen, wenn er nicht den Betrag im Spardbuch geklebt hat.

Aus dem Gerichtssaal
Tetzmann, 29. Juni. Ein junger Mann, der sich erst vor kurzem verheiratet hatte, wurde von seiner Firma in Ravensburg wegen Unregelmäßigkeiten entlassen. Anstatt sich nach einer neuen Stellung umzusehen, bemühte er seine Beziehungen zu den Kunden seiner früheren Firma, um unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Geld zu erschwindeln. So bestellte er beispielsweise bei einem Schreinermeister zuerst mehrere Zimmereinrichtungen im Werte von über 2000 RM. und pumpte diesen obendrein noch um Bargeld an. Dabei behauptete er, seine Braut bringe 12000 RM. in bar mit. Einem anderen Kunden seiner früheren Firma schwindelte er ferner 75 RM. ab. Vom Amtsgericht Tetzmann wurde der Betrüger wegen vier Vergehen des Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von fünfzehn Monaten verurteilt. Weitere Verfahren wegen anderer Betrügereien sind noch anhängig.

Das Wetter
Seit Donnerstag zieht der Ausläufer eines nördlich von Schottland gelegenen Tiefdruckgebietes über Süddeutschland hinweg, wobei es in den nördlichen Gebietsteilen zu einzelnen Regenfällen kommt. Nach ihrem Durchzug wird sich unter Druckanstieg wieder zeitweilig Aufhellung einstellen.
Vorausprognose für Freitag: Im Norden einzelne leichte Regenschauer, im ganzen mäßig bewölkt bei unveränderter Temperatur.
Für Samstag: Niederschlagsneigung gering, Temperaturen leicht ansteigend, Westwinde.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauck in Altensteig. D. Aufl.: V. 1939: 2250. Zurzeit Preis: 3 gütig.

Hühneraugen?
Das sicherste Mittel, sich von Hühneraugen, Blasen und harter Haut zu befreien, besteht darin, einfach morgens und abends **SAHUKO - Hühneraugentropfen** aufzutragen. Nach 6 Tagen kann man sie mit Stumpf und Stiel entfernen. Packung 65 Pf. zu haben bei:
Löwen-Drogerie
Oskar Hiller
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger

Eine Herrenarmbanduhr
von Bildhauer Dietele bis Bahnhof
verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben.

Einmal in der Woche Fisch auf jeden Tisch!
Bestellungen für nächsten Donnerstag nehme bis morgen Abend entgegen.
Verfand auch nach auswärts.
Chr. Burghard jr.

Klaviere
gebraucht
oder gut erhalten, in allen Preislagen, zu günstigen Bedingungen abzugeben.
G. H. Pfeiffer, Stuttgart-W.
Eilbergsstraße 120/124, Stern 65507

So wirkt Frucht-Schwänenweiss
gegen **Sommersprossen**
Mikroben und Pusteln entfernt
Schwänenweiss
Allensieg: Drog. Schlumberger
Apothek A. Schiller

Für die Reisezeit
empfiehlt
Füllhalter
in jeder Preislage
Kaweco
Matador
Montblanc
Osmia
Pelikan
die
Buchhandlung Lauck

Das hat geholfen
gegen die Sommerprossen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten werden durch
Dr. Druckrey's
Drula Bleichwachs
rasch beseitigt
Für Mk 2.10, aber nur in Apotheken
Best: Apotheke Altensteig

Trinum Kind
HIPP
mit Milch
und Malz
1.35
Unsere
Nestlé
Laktose
14-15 g
Bilignol
1.20
Gratisproben in der
Löwen-Drogerie Oskar Hiller

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch
Venus B. verstärkt oder B. extra
verstärkt. Ueberraschendes Er-
gebnis. Versuchen Sie noch
mal Venus, es hilft wirklich! Venus-
Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg,
ab 70 Pf. Vollendet Schönheit durch
Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pf.
Hiller, Löwen-Drogerie

Tageszeitungen
wie:
NS.-Kurier
Stuttgarter Tagblatt
Völkischer Beobachter
Frankfurter
Generalanzeiger
Deutsche Zukunft
sind stets einzeln zu haben
in der
Buchhandlung Lauck, Altensteig
Gefunden!
Endlich das Rechte gegen
Verstopfung, schlechte Ver-
dauung, ungesundes Fett und
die Folgen: Hämorrhoiden, un-
reines Blut und unreine Haut in.
Dr. Schieffer's
Stoffwechsel-Salz
Glas 1.30 Doppelpackung 2.-
O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.